

Pilgerweg der Krüzzbrür

am 04. Mai 2013



Glauben bekennen –

Der Mutter Gottes auf der Spur

rund um Kornelimünster

Geschichtliche Informationen

In Kornelimünster steht man, so Leo Hugot, in einer Kirchenfamilie, eingebettet in das Tal der Inde. Mit der Gründung der Benediktinerabtei 814 durch Kaiser Ludwig und unter dem Hl. Abt Benedikt von Aniane beginnt deren Geschichte.

Die heutige Propsteikirche St. Kornelius ist um ihren karolingischen Kern mehrfach erweitert worden, so dass sie heute ein überwiegend gotisches Erscheinungsbild hat (vgl. Hugot, 1968). Zur Pfarrkirche wurde die Abteikirche erst 1802. In ihr werden die von Kaiser Ludwig aus der Aachener Pfalzkapelle hierher gebrachten drei biblischen Heiligtümer (Schürztuch Jesu, Grabtuch Jesu, Schweißstuch Jesu) aufbewahrt und alle 7 Jahre während der Heiligtumsfahrt gezeigt.

Bedeutendste Kirche nach der alten Abteikirche ist die Stephanskirche, auch Bergkirche genannt. Sie war bis zum Jahre 1802 die eigentliche Pfarrkirche des Münsterländchens und ist wohl nicht lange nach der Abteikirche begonnen worden (Krypta). Heute rufen von hier aus die Glocken für die Propsteikirche zum Gebet.

Schaut man von der Bergkirche nach Westen, so erblickt man auf der gegenüberliegenden Talseite die gotische Gangolfkapelle (heute profaniert). Das Brüsseler Altarbild von 1470 befindet sich heute in der Dreifaltigkeitskapelle in Schleckheim (in Restaurierung, Spenden dringend erwünscht).

Hinzu kommt die in Resten hinter dem Haus Markt 14 nachweisbare Kapelle, die von Hugot als Spitalkapelle St. Nikolaus angesprochen wird. Sie ist sicher älter als die Gangolfkapelle. Zwei Barocke Kapellen, die Antoniuskapelle von 1756 und die Klausur Kapelle von 1658, sowie die Neue Abteikirche in Richtung Schleckheim (erbaut 1951-56) vervollständigen die Kirchenfamilie.



Ablauf

14:00 Uhr: Treffen der PilgerInnen auf dem Benediktusplatz in Kornelimünster
Hier gibt es lediglich eine Begrüßung der Teilnehmer.

1. Station: Bergkirche (14:30 Uhr)

Gotteslob 594, Maria zu lieben ist allzeit mein Sinn



1. Ma - ri - a, dich lie - ben ist
dir wur - de die Fül - le der
all - zeit mein Sinn; du Jung - frau, auf
Gna - den ver - liehn:
dich hat der Geist sich ge - senkt; du
Mut - ter hast uns den Er - lö - ser ge - schenkt.

2. Dein Herz war der Liebe des Höchsten geweiht;
du warst für die Botschaft des Engels bereit.
Du sprachst: „Mir geschehe, wie du es gesagt.
Dem Herrn will ich dienen, ich bin seine Magd.“

3. Du Frau aus dem Volke, von Gott ausersehn,
dem Heiland auf Erden zur Seite zu stehn,
kennst Arbeit und Sorge ums tägliche Brot,
die Mühsal des Lebens in Armut und Not.

4. Du hast unterm Kreuze auf Jesus geschaut;
er hat dir den Jünger als Sohn anvertraut.
Du Mutter der Schmerzen, o mach uns bereit,
bei Jesus zu stehen in Kreuz und in Leid.

5. Du Mutter der Gnaden, o reich uns die Hand
auf all unsern Wegen durchs irdische Land.
Hilf uns, deinen Kindern, in Not und Gefahr;
mach allen, die suchen, den Sohn offenbar.

6. Von Gott über Engel und Menschen gestellt,
erfleh uns das Heil und den Frieden der Welt.
Du Freude der Erde, du himmlische Zier:
du bist voll der Gnade, der Herr ist mit dir.

Text: Friedrich Dörr 1972 - Musik: Paderborn 1765

2. Station: An der Abzweigung zur Klausur

Psalm 23 (nach Arnold Stadler)

M er ist mein Hirt. Und mir fehlt nichts
F er gibt mir Licht und Leben. Es ist wie am Wasser. Er stillt meinen Durst.
M er sagt mir, wie's weitergeht. Er ist der Gott, auf den ich hoffte.
F auch dann, wenn ich durch eine Nacht muss (meine Nacht),
gerade dann habe ich keine Angst
M vor nichts. denn es ist einer bei mir: und das bist Du.
F du gehst mir voraus. Das ist meine Hoffnung.
M du deckst mir den Tisch. Meine Feinde sehen es und können nichts machen.
F du machst mich schön. Es ist ein Fest!
M+F und so wird es weitergehen, solange ich am Leben bin und sein darf, bei ihm.

3. Station: Marien-/Kreuzweg

7 Fußfälle

Zur Klausur Kapelle "Maria im Schnee" mit der ehemaligen Einsiedelei im Klausurwäldchen führt ein Weg mit 7 Bildstöcken, die die "Sieben Schmerzen Mariens" zeigen. Diese aus dem 17. Jahrhundert stammende Form der Andacht als Frühform des bekannten Kreuzweges wird in Kornelimünster noch immer gepflegt.

Zwischenstation am ersten Bildstock - Die Weissagung des Simeon

V Mutter der Schmerzen, wir rufen zu dir.
A Steh uns bei in aller Not
V Wer Christus nahe steht, hat Teil an seinem Schicksal. Er soll sein Kreuz auf sich nehmen und ihm folgen.
A Maria, bitte für alle, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden.
V Du Königin der Märtyrer,
A bitte für uns.

Zwischenstation am dritten Bildstock - Die Suche nach dem Kind

V Mutter der Schmerzen, wir rufen zu dir.
A Steh uns bei in aller Not
V Viele Menschen haben einander verloren.
Viele haben auch Gott verloren oder finden keinen Zugang zu ihm.
Maria, hilf, dass die Menschen deinen Sohn finden.
V Du Vorbild der Glaubenden
A bitte für uns.

Zwischenstation am sechsten Bildstock - Der tote Jesus - ruhend im Schoß seiner Mutter

V Mutter der Schmerzen, wir rufen zu dir.
A Steh uns bei in aller Not!
V Viele Menschen finden Trost vor dem Bild der schmerzhaften Mutter.
A Maria, hilf allen, die mit der Trauer zu dir kommen.

V Du Hilfe der Christen
A bitte für uns

4. Station: Kapelle Maria im Schnee

"Maria breit den Mantel aus" (957) mit Öcher Platt-Text

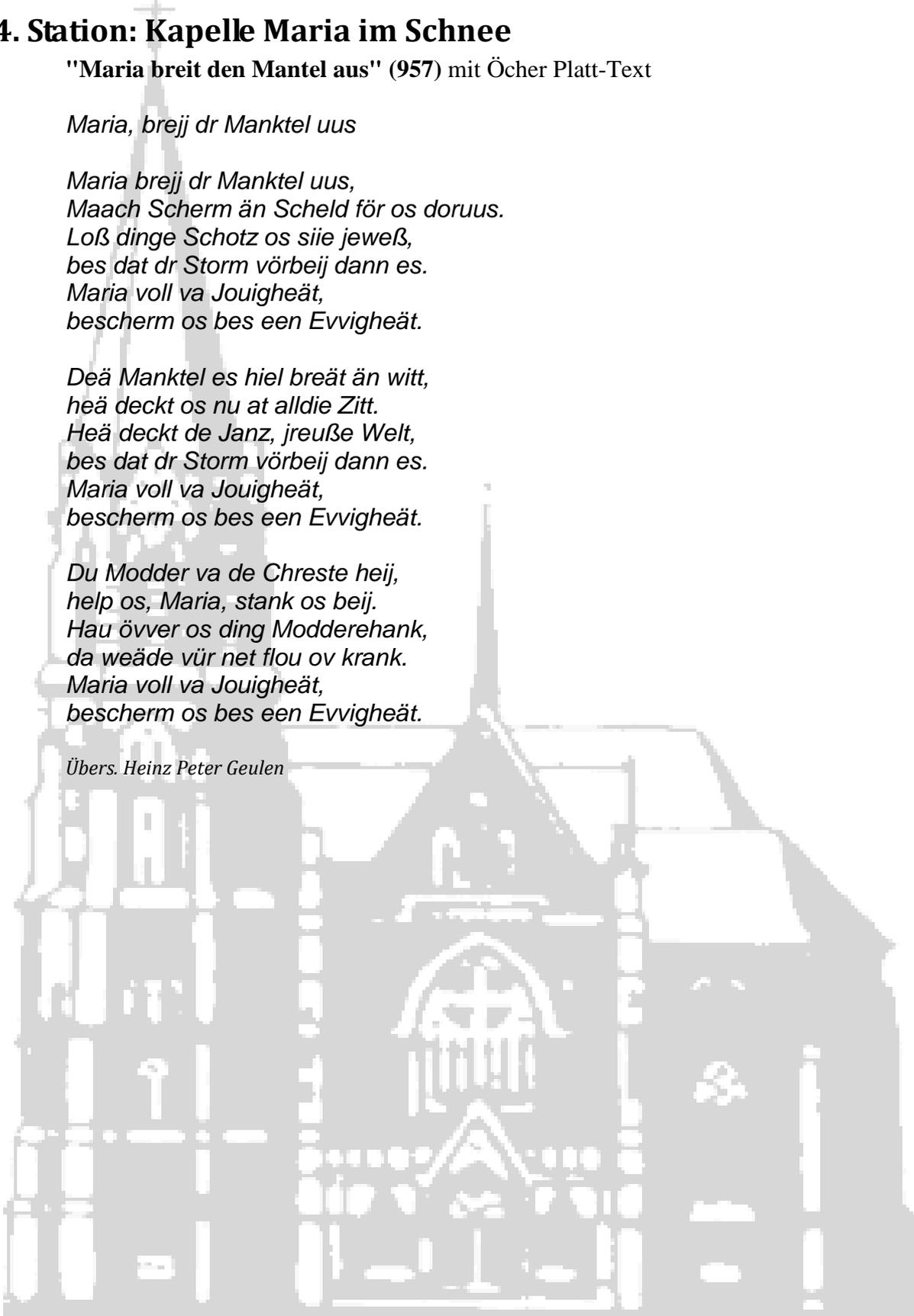
Maria, breij dr Manktel uus

*Maria breij dr Manktel uus,
Maach Scherm än Scheld för os doruus.
Loß dinge Schotz os siie jeweß,
bes dat dr Storm vörbeij dann es.
Maria voll va Jouigheät,
bescherm os bes een Ewigheät.*

*Deä Manktel es hiel breät än witt,
heä deckt os nu at alldie Zitt.
Heä deckt de Janz, jreuße Welt,
bes dat dr Storm vörbeij dann es.
Maria voll va Jouigheät,
bescherm os bes een Ewigheät.*

*Du Modder va de Chreste heij,
help os, Maria, stank os beij.
Hau övver os ding Modderehank,
da weäde vür net flou ov krank.
Maria voll va Jouigheät,
bescherm os bes een Ewigheät.*

Übers. Heinz Peter Geulen



5. Station: Brücke über Inde

Wir bekennen im Gebet unserer Glauben

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
der mir in seiner Ohnmacht beisteht
wie ein Vater oder eine Mutter.
Wie er Himmel und Erde geschaffen hat,
bleibt sein Geheimnis.
Doch offenbar hat er sich in die Hände
der Menschen gegeben - schutzbedürftig
und verletzbar wie ein Kind.
In jedem von uns will er Mensch werden
wie Jesus durch Maria Mensch wurde.
Wie in Jesus lebt er, liebt er und leidet er in jedem von uns.
Täglich wird er von einigen angenommen, geschätzt, ja sogar angebetet, von
andern dagegen verhöhnt und verspottet, gekreuzigt und begraben.
Er kennt die Verzweiflung der unheilbar Hoffnungslosen.
Aller menschlichen Vernunft zum Trotz schenkt er jedoch
jedem von uns, wenn alles vorbei und zu spät ist, ein neues, unzerstörbares
Leben.
Dabei will er uns sagen:
Alles vergeht, nur Eure Liebe nicht.
Deshalb glaube ich schon jetzt, - im Hier und Heute -
an den Geist der Liebe zu mir, zum Nächsten und
zur Gemeinschaft aller.
Schon im Leben vor dem ewigen Leben kann ich dem Tod
der Liebe widerstehen und meiner Lust, die Ewigkeit verlangt,
Raum geben.
Amen

6. Station: Spitzkehre an der Inde

Lied, Vater unser...



7. Station: Korneliuskirche in Kornelimünster

Jrueße Jott . Großer Gott wir loben dich

Jrueße Jott, vür loeve dich,
Heär, vür prise ouch ding Stärkde.
Vör dich treckt sich selvs de Eäd,
än beluustert stomm ding Werke.
Nemm wie Kenk os aan de Hank
Dich alleng jelt osere Dank.

Alles, wat dich prise ka,
Kerubim än Serafine,
steämme hell dat Leddche a,
all die Engel dich besenge.
Roffe luuter ohne Rouh,
hellig, hellig, hellig zou.

Pilgersegen durch Propst Dr. Ewald Vienken

Mitwirkende: Propst Dr. Ewald Vienken, Musikzug KG Lichtenbusch unter Leitung von Heinz Sauer, Krüzzbrür-Ordensträger und Pfarrausschuss Heilig Kreuz

